

traten, ist am bekanntesten August Hermann Francke geworden.

(Dessen Leben im einzelnen will ich hier nicht anführen, da es in jedem Lesebuche zu finden ist.)

Für den Schulgebrauch dürfte aber eine Gliederung desselben angebracht sein.

1. Sein Lebensgang.
2. Die Gründung einer Armenschule.
3. Erweiterung zum Waisenhaus.
4. Schilderung der jetzigen Franckeschen Stiftungen.
5. Die Mission von Halle aus.
6. Die Kansteinische Bibelanstalt.

16. Die Union.

Trotzdem der Pietismus ganz besonders das geistliche Leben als die Hauptsache betont und die christliche Liebesthätigkeit darum zu höherer Blüte hob, kamen zwischen den einzelnen Richtungen der Kirche, zwischen den Anhängern der rein lutherischen Lehre und zwischen den anderen Reformatoren, den Reformierten, immer wieder Streitigkeiten vor. Leider führten diese Lehrstreitigkeiten auch dazu, daß z. B. die Lutheraner keinen Angehörigen einer anderen Konfession zum Abendmahl zuließen, während doch die Schrift ein gegenseitiges Dulden und Vertragen als notwendige Eigenschaft eines Christen nennt.

Das konnte auf die Dauer nicht so weiter gehen, wenn die Kirche sich nicht selbst schädigen wollte. Darum erließ König Friedrich Wilhelm III., als die Hundertjahrfeier der Reformation zum dritten Male eintrat, im Jahre 1817 eine Kabinettsordre, in der er seine Unterthanen aufforderte, beide Bekenntnisse zu einem einzigen kirchlichen Leben zu verschmelzen.

Glücklicherweise wurde dieser Wunsch des milde gesinnten Fürsten mit frohem Herzen aufgenommen und so verbanden sich 1830 Lutheraner und Reformierte zu einer Union, wie sie noch heute besteht und die als unsere Landeskirche seit der Zeit den Namen einer evangelischen Kirche führt. Die Vereinigung wurde dadurch begünstigt, daß bei dem Abendmahl, um das sich der Streit besonders drehte, eine Formel aufgenommen wurde, nach welcher jeder, Lutheraner oder Reformierter, seine eigene